

## Es müssen nicht immer die Alpen sein,



wenn spektakuläre Strecken unter die Räder genommen werden sollen. In den östlichen Pyrenäen finden Endurofahrer ihr zweites Paradies. Ich habe Auto nebst Motorradhänger beladen und mich auf den Weg nach Prades, einem Ort am Nordostrand der französischen Pyrenäen, gemacht.

Im ehemaligen Herrschaftshaus „Villa du Parc“ von Mireike und Oliver Zehner untergebracht, wollte ich knapp eine Woche lang auf Enduro-Wanderungen gehen und kleine Pisten und Sträßlein erkunden, welche die Region wie ein Labyrinth durchziehen. Damit ich vor größeren Enduro-Geläuf nicht gleich kapitulieren muss habe ich meine Uralt-Transalp (Baujahr 1987) vorsorglich mit Metzeler Enduro 3 Sahara ausgerüstet.

Am Vorabend der ersten Tour saß ich vor dem Notebook und habe alle Routen für das GPS geplant. Die Schlucht von Calamus mit dem idyllischen Treffpunkt am Wasserfall der Quelle von Font de Tury war mein erstes Ziel. Es ist wirklich ein Genuss auf dem griffigen Asphalt über quasi verkehrslose Nebensträßchen durch die Hügellandschaften dorthin zu schwingen. Die Schlucht von Calamus, erst recht das in senkrechte bis überhängende Felswände hineingesprengte Sträßlein lassen mich staunen – für Wohnmobilfahrer ist die Durchqureung der lang gezogenen Gebirgsspalte allerdings nicht immer ganz streßfrei.



Auf der landschaftlich und fahrerisch schönen Route über Schloss Queribus und die Ermitag von Forca Real orientierte ich mich in Richtung des Stausees des Tet, der unweit von Prades gelegen ist.

Auf meiner zweiten Tour tuckerte ich auf den höchsten anfahrbaren Punkt, den 2780 Meter hohen Pic du Canigou, zu. Es war eine mit Schlaglöchern und Teerresten

garnierte Schotterpiste, die von rundlichen Natursteinmäuern gesäumt wurde. Besonders die höhlenartigen Tunnels und Felstore gaben dieser Strecke ihren besonderen Charakter. Die traumhaften Fernsichten gaben mir immer wieder einen Grund zu stehenbleiben.

Der dritte Tag führte mich über den Col Palomere in den Süden bis Amelie-les-Bains zum Mittagessen. Vom Restaurant aus ging es auf kleinen Sträßchen nördlich des Rio Arnera und seines Stausees Panta de Boadella zum kleinen Ort Darniou. Letztes Highlight des dritten Tages war der alte Weg von Espolla über den Col de Banyuls nach Banyuls-s-Mer.





Mein letzter Tag ist geprägt vom „Pflichtausflug“ nach Andorra und der Rückfahrt über die kleine Stadt Aix-les-Thermes. Sie führt mich weiter über den Pass Col du Pradel ins Pays-de-Sault. Die nur wenige Meter breite Schlucht Gorges de Saint Georges bringt mich zum Ausklang eines langen Tages – der Kurvenorgie des Col de Jeu.